

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 9

Rubrik: Apropos Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport



Sie zog die Konsequenzen

Wer erinnert sich nicht an die reifen Vorführungen der Turnkönigin Vera Caslavka aus Prag vor rund einem Jahrzehnt. Die Pragerin war siebenfache Olympiasiegerin, je fünfmal holte sie sich Gold bei den Welt- und Europameisterschaften. Vera Caslavka ist mit dem Mittelstreckler Josef Odlocil verheiratet, der an den Olympischen Spielen in Tokio die Silbermedaille über 1500 Meter gewann. Die beiden feierten 1968 eine traumhafte Hochzeit während der Olympischen Spiele in Mexiko.

Die mexikanischen Gastgeber, so berichtet Stefan Lázár in «Die Zeit», hatten dies als freundliche Geste ihrem Land gegenüber empfunden, und so war es nicht verwunderlich, dass Staatspräsident Portillo persönlich die beiden vor zwei Jahren nach Mexi-

ko einlud. Vera Caslavka kümmerte sich in den letzten Monaten um den mexikanischen Kunstturnerinnen-Nachwuchs, die Nationalmannschaft und die Trainerausbildung, ihr Mann arbeitete als Leichtathletik-Trainer.

Der Umstand, dass das Paar persönlich von Staatspräsident Portillo eingeladen wurde, machte es den Funktionären in Prag unmöglich, die Reise nach Mexiko zu unterbinden, obwohl sie es der Turnerin nicht vergessen haben, dass sie ihre Goldmedaillen 1968 Alexander Dubček schenkte. Für das Entgegenkommen der jetzigen Machthaber revanchierte sich die Turnerin mit entschlossener Zurückhaltung: Politische Fragen im Gespräch überhört sie.

Um so offener äusserte sie sich über das heutige «Kinderturnen»: «Aufgabe einer Kunstturnerin ist es, ein ästhetisches Erlebnis zu vermitteln. Dazu bedarf es einer Reife und einer seelischen und körperlichen Harmonie, die dem Kind noch fehlen. Die Technik der jungen Mädchen ist zwar perfekt, aber leer, in ihren Leistungen fehlt die Persönlichkeit.»

Die Pragerin fürchtet, dass unter dem permanenten Leistungsdruck der Intellekt und die Seele der Kinder Schaden leiden. Mehr noch als im physischen sieht sie die Gefahren im psychischen Bereich, obwohl sie darauf hinweist, dass die unterentwickelten Muskeln der Kinder die Wirbelsäule und die Gelenke ungenügend stützen und schützen, wodurch es zu irreparablen Schäden kommen könne. Ihrer Meinung nach ist aber der Drill, der an die Stelle des Reifeprozesses getreten sei, noch gefährlicher.

In den letzten Jahren geriet Vera Caslavka immer mehr in einen Gewissenskonflikt. Auf der einen Seite sah sie die Gefahren und wollte ihnen begegnen, indem sie den Kindern Ausgleichserlebnisse vermittelte, andererseits war sie dem ständigen Erwartungsdruck von Eltern, Vereinen, Verbänden etc. ausgesetzt, die rasche Erfolge erwarteten.

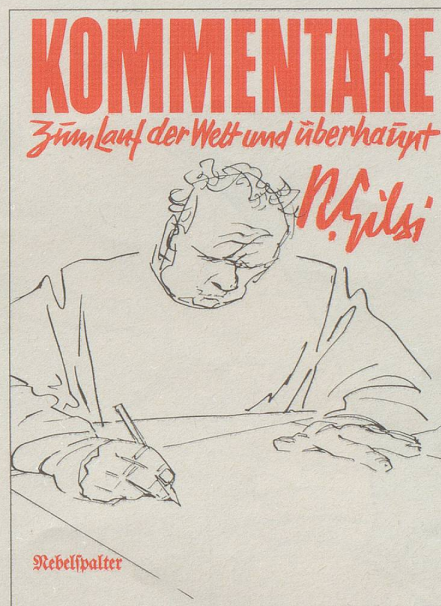
Die frühere Turnkönigin hat sich nun anscheinend entschieden: Sie will den Trainerberuf aufgeben, um in der sporttheoretischen Forschung nach Wegen suchen zu können, die es ermöglichen, Turnen mit Freude und Verstand zu betreiben ...

Ein zaghafter Rosastreifen zeigt sich am Kunstturnerinnen-Himmel. Endlich jemand aus dem engsten Expertenkreis, der den Mut zur offenen Kritik hat und versucht, das «Kinderturnen» zu «vermenslichen».

Speer



Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach



René Gils

Kommentare

Zum Lauf der Welt und überhaupt

112 Seiten, mehrfarbig, Grossformat, Fr. 24.80

René Gils wurde in der Schweiz zu einem Begriff in den 30er und 40er Jahren, als er sich – mit Bö – im Nebelspalter im Kampf gegen Despotismen jeder Couleur profilierte. Dem Kampf gegen ismen jeder Art ist er treu geblieben, weltoffen, aber unbestechlich seinem Gewissen gehorchend. Seine Karikaturen «Zum Lauf der Welt und überhaupt» sind Kommentare zum Geschehen in der Schweiz und in der Welt, und zwar in Bild und Wort: In oft emotionsträchtigen, immer engagierten, meist fast holzschnittartig gestalteten Graphiken von grosser Einprägsamkeit und in Texten dazu, welche die Aussage vertiefen und nicht selten jene Sprache artikulieren, wie Bö und das einstige «Cornichon» sie gepflegt haben (dem Volk aufs Maul geschaut).

Für Nebelspalter-Bücher
zum Buchhändler